Batman 01: Der Nebel des Grauens

Fischer. Nur für Jungs

Bearbeitet von
Martin Powell, Christian Dreller, Erik Doescher, Mike DeCarlo, Lee Loughride

1. Auflage 2012. Buch. 64 S. Hardcover
ISBN 978 3 596 85526 1
Format (B x L): 14,6 x 21,4 cm
Gewicht: 211 g

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Martin Powell
Batman 01: Der Nebel des Grauens
Mit farbigen Bildern von Erik Doescher und Mike DeCarlo

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.
© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2012

Kapitel 1

DER NEBEL DES GRAUENS

Am Himmel der Stadt Gotham City breitete sich Finsternis aus. Die Leute starrten nach oben und suchten nach der Sonne, die plötzlich verschwunden war. Es war noch nicht einmal Mittag. Aber aus irgendeinem Grund wurde es bereits wieder Nacht. Angst packte die Menschen.

Da durchschnitt ein Lichtstrahl das Dunkel. Hell leuchtete das Batsignal vor dem Hintergrund der schwarzen Wolken.

„Ich hätte nie gedacht, dass ich das Batsignal mal am Tag auslösen muss“, sagte

der Polizeichef, Commissioner Gordon. Er stand auf dem Dach des Polizeigebäudes. „Ich hoffe, Batman sieht es.“

Die turmhohen Schornsteine des Gotham City-Kraftwerks spuckten eine dicke schwarze Nebelwolke in die Luft. Und bald war es am ganzen Morgenhimmel so finster, als wäre es Mitternacht.

Die Bürger von Gotham City hätten noch viel mehr Angst gehabt, wenn sie die seltsame Gestalt gesehen hätten, die auf der Spitze des höchsten Schornsteins stand. Der Mann war dürr wie ein Skelett und in Lumpen gekleidet. Bei jedem Schritt rieselte aus den Lumpen etwas Stroh heraus, das durch die Luft geweht wurde.

Der Mann holte einen leuchtenden Halloween-Kürbis aus einem Sack.

Davon hatte er zuvor schon einige in den qualmenden Schornstein geworfen.

„Süßes oder Saures, Gotham City!“, schrie der Mann namens Scarecrow, die Vogelscheuche. „Heute ist Halloween – nur eben sechs Monate früher!“



Da sauste ein Batarang durch die Luft und riss Scarecrow den Kürbis aus der Hand. Gleich darauf erschien wie aus dem Nichts eine Gestalt in einem schwarzen Umhang.

„Nicht in meiner Stadt“, sagte Batman. Seine Augen funkelten weiß durch die Schlitze seiner Maske.

Jetzt war es Scarecrow, der Angst bekam.

„Zu spät, Batman!“, kreischte er. „Du hast verloren.“

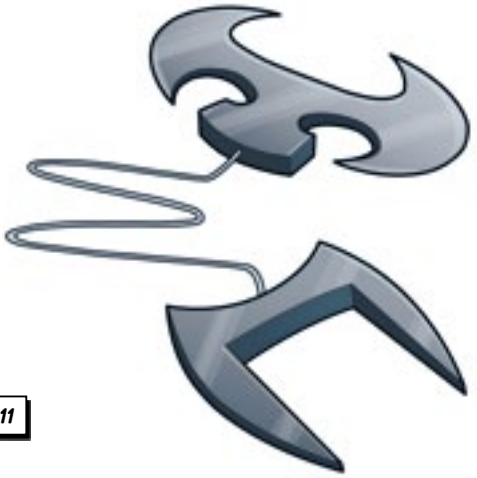
Dann flitzte der Schurke auf der schmalen Schornsteinkante zur anderen Seite.

Dort packte er ein Seil, das an einem Haken hing, und machte sich bereit zum Abstieg. Zweimal blickte er sich hastig um. Wo war Batman? Durch die dicken Nebelschwaden war sein Gegner nirgends zu sehen.

Rasch kletterte er das lange Seil hinab, die Lippen zu einem bösen Lächeln verzogen. Vielleicht war Batman heruntergefallen und er war ihn nun für immer los.

ZIIIINNG!

Doch schnell
wie der Blitz kam
ein Batarang



herangeschossen und traf ihn an seinem Handschuh. Seine Finger lösten sich vom Seil und er stürzte hilflos in die Tiefe.

Da schwang sich plötzlich Batman mit seinem Batseil durch die Finsternis. Mit einem einzigen Griff rettete er den Bösewicht.

„Keine Angst, Scarecrow“, sagte Batman und ließ sich und den Mann am Batseil sanft zur Erde hinabgleiten. „Ich bringe dich jetzt an den sichersten Ort, den es gibt: eine Gefängniszelle.“

